

Trinkwasser weiter abkochen

KALTENWEIDE. Die Trinkwasserqualität in Langenhagen-Kaltenweide ist weiterhin beeinträchtigt. Deswegen sollten Anlieger der betroffenen Gebiete das Trinkwasser weiter abkochen, teilen die Stadtwerke mit. Wie berichtet, waren Mitte vergangener Woche im

Trinkwasser Bakterien gefunden worden, die die Gesundheit beeinträchtigen können. Die Ursache für die Verunreinigung im Netz von Kaltenweide ist noch nicht gefunden. Nach Absprache mit dem Gesundheitsamt werde das Trinkwasser noch gechlort.

Duo überfällt Gaststätte

SPRINGE. Zwei Unbekannte haben eine Gaststätte in der Straße Am Markt (Springe) überfallen. Sie erbeuteten Tageseinnahmen. Die Täter sollen etwa 20 Jahre alt und 1,80 Meter groß gewesen sein. Sie sprachen Deutsch mit Akzent. Hinweise an die Polizei unter Telefonnummer 0511/109 52 22.

raffen sie die Tageseinnahmen aus der Kasse und flüchteten zu Fuß Richtung Fünfhausenstraße. Die Täter sollen etwa 20 Jahre alt und 1,80 Meter groß gewesen sein. Sie sprachen Deutsch mit Akzent. Hinweise an die Polizei unter Telefonnummer 0511/109 52 22.

Real öffnet zur EM bis 22 Uhr

GARBSEN. Längere Öffnungszeiten während der Fußball-EM: Der Real-Markt in Garbsen, Havelser Straße, öffnet ab heute bis einschließlich 28. Juni werktags bis 22 Uhr. Üblich sind Öffnungszeiten bis 20 Uhr. Mit dem Shoppen bis in die späten Abendstunden will die Supermarktkette

vor allem Fußball-Fans als Kunden gewinnen, die vor oder nach einem Spiel kurzfristige Besorgungen machen wollen. Statt bei Tankstellen einzukaufen, soll der Fan während der Europameisterschaft seine Waren bei Real in Garbsen besorgen, so Geschäftsführer Herbert Zieske.

Truck als Treff für Ausbilder

HANNOVER. Morgen macht der „Stifte-Tour“-Truck Station in Hannover. Arbeitgeber sind eingeladen, die Ausbildungskampagne der Bundesagentur für Arbeit zu unterstützen. Der Truck steht von 12 bis 16 Uhr am Steintor beim Gänseleisel-Brunnen. Arbeit-

geber können sich dort über Ausbildungsmodalitäten austauschen und Ideen zu neuen Ausbildungsprofilen kreieren. Außerdem gibts die Möglichkeit, Statements fürs Internetportal abzugeben. www.stifte-sichern-zukunft.de

Zu viel Dreck – Linden in Gefahr

Baum-Debatte: Auch Allergie auslösende Birken sind in der Kritik.



AUSLAUF-MODELL? Linden, wie diese in Stöcken, werden künftig in Hannover vielleicht nicht mehr gepflanzt. Foto: Archiv

VON DIRK ALTWIG

HANNOVER. In der rot-grünen Ratsmehrheit zeichnet sich eine politische Entscheidung gegen Linden ab – gemeint ist allerdings nicht der Stadtteil, sondern der Baum. Auch Birken sind in die Kritik geraten. Ausgangspunkt der Debatte ist die Südstadt. Dort gibt es über alle Parteien hinweg Überlegungen, das Grünflächenamt zu bitten, künftig als Straßenbäume keine Linden und Birken mehr zu pflanzen, bestätigt

Bezirksbürgermeister Lothar Pollähne (SPD). Ziel ist Rücksichtnahme auf generierte Autofahrer und Allergiker. „Die Linden sind besonders stark absondernd und die Birke ist am stärksten Allergie auslösend“, sagt Pollähne – und ergänzt mit Blick auf die Birke: „Die gehört hier eigentlich auch nicht her, das ist ein Baum aus der Tundra.“ Laut Stadtverwaltung Hannover gibt es derzeit mehr als 44 100 Straßenbäume – übrigens rund 600 mehr als Ende 2006. Sie ver-

teilen sich auf mehr als 125 Arten. Die Linde liegt mit mehr als 11 800 Exemplaren (rund 27 Prozent) ganz vorne. Birken erreichen mit mehr als 830 Stück (1,8 Prozent) dagegen nur einen der hinteren Plätze. Die exakten Zahlen werden demnächst in der Ratsdrucksache „Straßenbäume der Landeshauptstadt Hannover, Jahresbericht 2007“ vorgelegt. Die Baum-Debatte ist aus der Südstadt inzwischen bis in die Ratsfraktionen von

SPD und Grünen geschwappt. „Linden werden riesengroß“, sagt der umweltpolitische Sprecher der Sozialdemokraten, Manfred Müller. Anwohnern würde oft das Tageslicht genommen. „Man muss wirklich überlegen, ob Linden geeignet sind, in engen Wohnstraßen zu stehen.“ Das Gleiche gelte für Bereiche, in denen Cafés Tische und Stühle an die Straße stellen. „Da ist die Linde ein problematischer Baum, da kann man nicht drunter sitzen“, sagt Müller. Des-

halb wird zum Beispiel gerade bei der Neugestaltung der Langen Laube diskutiert, ob dort, wie in der Georgstraße, Linden stehen werden. Michael Dette, umweltpolitischer Sprecher der Grünen kündigt an, die Fraktion plane bereits, sich zum Thema Straßenbäume umfassend zu informieren. Denn: „Wir müssen auch mal schauen, was die Klima-Veränderung für die Bäume bedeutet.“ Für Linden ist das schon klar. Das Klima wird rauer ...

Koalition droht Konflikt um Kanalausbau

VON MICHAEL KRISCHE

HANNOVER. Im Lindener Stichkanal tickt eine politische Zeitbombe. Rot und Grün versuchen, sie zu entschärfen.

Die Sozialdemokraten in Limmer stellen den Ausbau des Zweigkanals zum Lindener Hafen in Frage. Das sorgt für Nervosität in der rot-grünen Ratskoalition.

Die Genossen in Limmer fordern ein unabhängiges Gutachten und wollen notfalls sogar Umsiedlungen von Betrieben aus dem Lindener Hafengebiet in Kauf nehmen (NP berichtete).

Heute in einer Woche steht der Antrag auf der Tagesordnung der Sanierungskommission Limmer. Ein Antrag der Grünen, die nur die Untersuchung weiterer, möglichst flächensparender und schonender Ausbaualternativen fordern, würde dadurch erheblich verschärft.

Wenn die Sanierungskommission im Sinne der Limmeraner Sozialdemokraten so beschließt, landet der Ball im Feld des Lindener Bezirksrats. Und würde dort in erster Instanz zum rot-grünen Konfliktfall und zur Bündnisfrage.

Michael Dette, baupolitischer Sprecher der Grünen im zentralen Rat und Fraktionsvize: „Wir sind uns mit unseren Mitgliedern im Bezirksrat einig, dass dieser Antrag so nicht beschlossen werden wird.“ Dette fordert wie sein SPD-Baukollege Thomas Hermann eine Art Moratorium: „Wir halten es für sinnvoll, das für ein halbes Jahr Ruhe herrscht, bis detailliertere Planungen vorliegen.“ Die bisherigen Varianten seien nur mit dem groben Filzstift gezeichnet. „Eine Verlagerung von Betrieben kommt für uns jedenfalls nicht in Frage“, betonte Dette.

Eine Schlüsselrolle kommt jetzt Lindens Sozialdemokraten zu. Bezirksbürgermeisterin Barbara Knoke: „Ich habe mit unseren Genossen darüber noch nicht gesprochen.“ In Limmer hat sich inzwischen eine Bürgerinitiative Kanalausbau gegründet und ebenfalls die Vergabe eines Gutachtens gefordert.



WIRD VERMISST: Der Bödecker-Engel vom Stöckener Friedhof ist eingelagert worden. Foto: Wilde

Stadt versteckt heimlich den Bödecker-Engel

VON MICHAEL KRISCHE

HANNOVER. Besucher des Stöckener Friedhofs vermissen ihn schmerzlich: Schon seit mehr als einem Jahr steht der Bödecker-Engel mit der Sammelbüchse nicht mehr am vertrauten Platz am Haupteingang. Die Stadt hat ihn heimlich, still und leise in Sicherheit gebracht. Geblieben ist ein leerer Sandsteinsockel.

„Unbekannte haben versucht, den Engel von seinem Sockel zu reißen und die Sammelbüchse aufzuknacken“, sagt Winfried Kempe von der Friedhofsverwaltung. Die Figur sei daraufhin eingelagert worden. „Zusammen mit der Denkmalpflege suchen wir eine Lösung, wie wir den Engel und die Spendenbüchse sicherer befestigen können.“

Der Bronzeengel ist einer von 15 gleichartigen Figuren, die Marktkirchenpastor Hermann Wilhelm Bödeker (1799 bis 1875) um 1854 in Hannover aufstellen ließ, um Spenden für mildtätige Zwecke zu sammeln. Neben dem auf dem Stöckener ist nur noch ein zweites Exemplar auf den Engesohder Friedhof erhalten geblieben.

Bödeker, Pastor an der Marktkirche und hannoverscher Ehrenbürger, hat zahlreiche soziale Stiftungen und Einrichtungen gegründet, unter anderem die Kinderheilanstalt und die Bödekerkrippe. Auch die Gründung des Tierschutzvereins geht auf ihn zurück.

Allmorgendlich traf er sich am Lister Turm mit den Mitgliedern seines „1. Norddeutschen Morgenpromenadenförderungsvereins“, der vor allem den Zweck hatte, wohlhabenden Mitspaziergängern Geld für soziale Zwecke zu entlocken. Die Bödekerstraße in der Oststadt ist nach ihm benannt. An der Marktkirche erinnert ein Denkmal an ihn.

Disko-Randale: 70 prügeln sich

LEHRTE. Streit in der Diskothek Nightshift an der Zuckerpassage in Lehrte: Mehr als 30 Beamte mussten in der Nacht zum Sonntag ausrücken. Bei einer Feier waren bis zu 70 Personen aufeinander losgegangen.

Zunächst wurde der Polizei eine Messerstecherei gemeldet. Als Beamte eintrafen stellte sich aber schnell heraus, dass ein 24-Jähriger gegen eine Scheibe geschla-

gen und sich dabei eine Schnittwunde zugezogen hatte. In der Folge kam es mehrfach zu Prügeleien.

Die Lehrter Polizei forderte schließlich Verstärkung aus Hannover, Burgdorf und weiteren Orten der Umgebung an. „Wir waren zweieinhalb Stunden permanent vor Ort“, sagt Kirsten Vollmar von der Lehrter Polizei. Bis zu 70 Personen seien an den Auseinandersetzungen beteiligt gewesen.

sen. Bilanz des Einsatzes: Platzverweise und Anzeigen wegen Körperverletzungen. Gegen 4.30 Uhr hatte sich die Situation schließlich beruhigt. In der Vergangenheit hatte es mehrfach Probleme im Nightshift gegeben. Immer wieder musste die Polizei zu Prügeleien ausrücken. Aber damit wird jetzt wohl Schluss sein, denn das Nightshift schließt – am Samstag war die Abschiedsparty. tb/fl

Karmarschstraße: Umbau beginnt

HANNOVER. Unsere City soll schöner werden. Aber erstmal wird gebaut: Mit dem Umbau der Karmarschstraße zwischen Oster- und Schmiedestraße beginnt heute die dritte Phase der Neugestaltung des Bereichs um den Platz der Weltausstellung.

Ab heute ist die Karmarschstraße bis Ende August in diesem Abschnitt nur noch als Einbahnstraße Richtung Osterstraße befahrbar. In den

Sommerferien muss die Karmarschstraße in diesem Bereich laut Stadt sogar für zwei Wochen komplett gesperrt werden.

Und das ist geplant: In der Straßenkurve Osterstraße / Karmarschstraße wird das neue helle Pflaster durchgezogen. Damit wird der Platz der Weltausstellung optisch vergrößert. Für den Autoverkehr bleibt die Durchfahrt dann aber offen.

Die Karmarschstraße bekommt bis zur Schmiedestraße einen breiteren Gehweg auf der Ostseite, um Platz für Außengastronomie zu schaffen. Außer neuem Pflaster (zum Teil mit hellen Platten und Bändern aus reflektierenden Streifen) gibts neue Leuchten und neue Bäume. Oster-, Karmarschstraße und Platz der Weltausstellung sollen eine gestalterische Einheit bilden. mk

Schwimmende Plattform für die Leine

Neuer Vorschlag für das Hohe Ufer: Ponton soll Platz für zwölf Passagiere bieten.

VON VERA KÖNIG

HANNOVER. Kurzurlaub auf dem Wasser: Thomas Mayer, Sprecher des Freundeskreises Altstadtflormarkt, will Hannover um eine neue Attraktion bereichern: „Wir müssen die Leine erlebbar machen.“

Das Was ist jetzt klar. Auf den Fluss, der nach dem Hohen Ufer bei der Agentur für Arbeit im Nichts verschwindet und erst an der Ihme wieder

auftaucht, soll ein fahrbarer Ponton kommen. „Diese Art von Boot macht eine Sicht auf Hannover vom Fluss aus möglich“, wirbt Mayer. Mit seinen Plänen hat er sich schon an Stadt sowie Wasser- und Schifffahrtsdirektion gewandt. Sein Vorschlag: Der Ponton könnte von der ehemaligen Wasserkunst am Landtag die Leine abwärts über die Ihme bis zum Schneller Graben und zurück bis zur

Schleuse fahren. Ausgelegt für zwölf Passagiere soll er auch als Bühne für Aktionen auf dem Wasser nutzbar sein. Die Agentur D'agostino und Schick hat schon eine Bademodenschau auf dem Wasser vorgeschlagen. Weitere Ideen sind Konzerte auf dem Wasser oder romantische Candlelight-Dinner. Die Verwirklichung hängt von der Bewältigung zweier Probleme ab. Zum einen die

Finanzen. Mayer: „Der Ponton kostet 10 000 Euro, wenn ich ihn mit einem befreundeten Metallbauer herstelle.“ Ein Sponsor fehlt bisher. Ein weiteres größeres Problem sieht der Initiator im schlechten Zustand des Flusses: „Da sind solche Mengen an Müll und Schlingpflanzen, dass man erst mal aufräumen müsste.“ Die Stadt Hannover, die eine gastronomische Nutzung des Hohen Ufers zulassen will,

kann sich den Schwimmponon mit Außenbordmotor „im Einzelfall“ vorstellen. Auch die Wasser- und Schifffahrtsdirektion sieht laut Mayer keine unüberbrückbaren Schwierigkeiten. Den Kurzurlaub auf dem Wasser versteht der Hannover-Fan Mayer als Beitrag zum Konzept „Auf zu neuen Ufern“. Gerade im Sommer könne die Stadt mit diesem Angebot touristische Rivalen

ausstechen: „Berlin hat 20 Locations am Wasser – aber keinen fahrbaren Ponton.“



VORSCHLAG: Ein Ponton mit Außenbordmotor.

FRAGE DES TAGES: Würden Sie sich Aktien der Bahn kaufen? Ja. 7,8% Nein. 92,2%

APOTHEKEN: Mo 8.30 - 22 Uhr Apotheke am Volgersweg... Mo 8.30 - Di 8.30 Uhr Damian-Apotheke...

VERKEHRSTIPP: Radarkontrollen: Auf der A2 im Bereich Hannover... Ustra-Fahrkartenkontrollen: In Stadtbahnen...

Ein Stadt-Wahrzeichen aus der Laserkanone?

HANNOVER. Die Landeshauptstadt soll ein Lichtwahrzeichen bekommen. Das jedenfalls plant der Lichtkünstler Oliver Bienkowski aus Kassel. „Wir suchen zurzeit nach Geldgebern“, sagt der 26-Jährige. Bienkowski hat mit seinen Laserstrahlen bereits bundesweit Aufmerksamkeit erregt. Zuletzt, als er, ungeniebig, die Quadriga des Brandenburger Tors in grünes Licht tauchte. Der bekennende Josef-Beuys-Verehrer musste auf Drängen der Polizei das Licht wieder ausknippen. In Hannover, sagt er, werde es aber keine irritierte Öffent-

lichkeit geben: „Das alles sieht zwar futuristisch aus, gefährdet aber niemanden und auch die Flugsicherung kann mit uns leben.“ Bienkowski hat mehr vor, als nur mit einem lokalen Ereignis Schlagzeilen zu machen: „Über Spiegel lässt sich das bis zu 70 Kilometer weit scheinende Licht umleiten, dann können Städte verbunden werden. Ein richtiges Netzwerk entsteht.“ 35 Kommunen in Deutschland hat der Mann mit der selbst gebastelten Laserkanone schon überzeugt: „Auch in Hannover führen wir Gespräche.“ KRW

Neue Presse: European Newspaper Award 1999 - 2007, Deutscher Lokaljournalistenpreis 1997. Telefon Redaktion: 0511/5101 - 0. Includes contact info and subscription rates.